

You don't need to be Superheroes

Einblicke in die vielfältigen Lebenslagen von Vätern

Kim Bräuer M.A.¹ | Prof. Dr. Kai Marquardsen²

¹ Technische Universität Braunschweig | Institut für Soziologie – Arbeit und Organisation

² Fachhochschule Kiel | Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

In Kooperation mit dem Familienbüro der TU Braunschweig

k.braeuer@tu-braunschweig.de | kai.marquardsen@fh-kiel.de



Eigenes Foto

Forschungsziel/ Forschungsfragen

Das Projekt befasst sich mit den vielfältigen Vorstellungen von Vaterschaft, Praktiken zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und mit den besonderen Herausforderungen, die Väter angesichts der Corona-Pandemie bewältigen müssen. Dabei wird untersucht, wie u.a. Betriebe, politische Akteure, Väternetzwerke und Beratungsstellen Väter darin unterstützen können, ihren Ansprüchen an sich als Vater, Partner und ggf. als Arbeitnehmer gerecht zu werden. Zentrale forschungsleitende Fragen sind daher u.a.:

- Welche Vorstellungen haben Männer von ihrer Vaterschaft und ihrem Familienleben?
- Wie kann Sorge- und Erwerbsarbeit in den Familien aufgeteilt werden?
- Mit welchen spezifischen Herausforderungen sehen sich Väter konfrontiert?
- Lassen sich neben dem traditionellen und dem modernen Vater weitere Typen von Vätern ausmachen?

Ein zentrales Anliegen des Projektes ist es, durch eine gezielte Wissenschaftskommunikation, sowohl den Forschungsprozess als auch die Ergebnisse der Forschung mit der interessierten Öffentlichkeit zu teilen und Möglichkeiten der informierten Diskussion zu bieten. Zugleich sollen die Ergebnisse Eingang in betriebliche Maßnahmen zur Förderung der ‚Väterfreundlichen Arbeitsgestaltung‘ finden.

Untersuchungsdesign

- Mixed-Methods-Ansatz
- Ca. 55 Leitfaden-gestützte Interviews in 6 Vergleichsgruppen: Angestellte im öffentlichen Dienst, Selbstständige, Angestellte im Finanzwesen, Soldaten, Hausmänner und Väter in Armutslagen
- Quantitativer bundesweiter Datensatz zu Vätern (auch Adoptiv- und Patchworkväter, Väter im Co-Parenting und homosexuelle Väterpaare [n>3000])



DADS ARE DADS
Wissenschaftlerin
Account zum Forschungsprojekt „You don't need to be superheroes“ der TU Braunschweig und der FH Kiel

71 Beiträge | 429 Abonnenten | 651 Abonniert

Der Link zur Homepage
www.tu-braunschweig.de/chancengleichheit/famili...

Bearbeiten | Werbetools | Insights

PRESSE | PAPA BLOGGER | SEI DABEI | HTTP | DAS PROJEKT

Fundstücke II | Fundstücke I | Sei dabei | Homepage | Das Pr...

Foto vom Instagram-Account des Projektes (Eigene Grafik)

Erste Ergebnisse

- Vaterschaftsvorstellungen unterscheiden sich nach ökonomischem und kulturellem Kapital der Väter, aber nicht nach ihrer sexuellen Orientierung.
- Vaterschaftsvorstellungen und Vaterschaftspraktiken decken sich am ehesten bei Hausmännern.
- Aufgrund fehlender Vorbilder und traditioneller Rollenbilder in den Betrieben, erfahren Väter bezüglich ihres Familienengagements immer noch Verwunderung von Kolleg*innen und Vorgesetzten.
- Bei Vätern, die weniger als 20 Stunden in der Woche arbeiten oder vollständig als Hausmann leben, fördert eine lange Elternzeit und ihre geringe Arbeitszeit die Lebenszufriedenheit.

